

Schulen der Zukunft gestalten

Schulische BNE in Nordrhein-Westfalen

Wie können wir unsere Gesellschaft sozial gerecht, wirtschaftlich erfolgreich und ökologisch verträglich gestalten? Klimaschutz und -anpassung sowie der Umgang mit endlichen Ressourcen sind wichtige Themenstellungen im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Es ist wichtig, unsere Schülerinnen und Schüler auf diese komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten und sie zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Dieser Zukunftsaufgabe stellen sich auch unsere Schulen in Nordrhein-Westfalen. Es gilt, spannende Herausforderungen aufzuzeigen, Neugierde zu wecken, Innovation zu fördern – mit dem Wissen von heute die Welt von morgen zu gestalten.

Dazu bedarf es wirksamer systemischer Unterstützung und guter Rahmenbedingungen. Für die Weiterentwicklung der schulischen Lehrpläne gibt es seit 2019 mit der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ein grundlegendes Referenzdokument, das auch für die praktische Umsetzung von BNE in Schule Orientierung bietet. BNE wird hier nicht als Zusatz, sondern als integraler Bestandteil einer umfassenden schulischen Bildung verstanden. Wenn nachhaltige Entwicklung nicht nur Gegenstand im Schulunterricht ist, sondern auch im Schulalltag gelebt wird, werden Schulen zu lebendigen Lernorten für BNE.

Mit Unterstützung der Schulträger setzen sich viele Schulen erfolgreich dafür ein, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO-Agenda (SDGs) umzusetzen.

Seit 2003 wurden mehr als 1.500 Schulen als „Schulen der Zukunft“ ausgezeichnet. Inzwischen ist daraus ein offizielles Landesprogramm entstanden. Unter tatkräftiger Mitarbeit der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW werden diese Schulen durch Vernetzung, Fortbildung, Schülerakademien und außerschulische Partnerschaften unterstützt. Zurzeit stehen den Schulen 23 Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren vor Ort zur Verfügung. Wertvolle Hilfe leistet



Schulministerin Yvonne Gebauer besucht einen Kurs des „Grünen Klassenzimmers“ auf der Landesgartenschau Kamp-Lintfort.

hier auch das Landesnetzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung Nordrhein-Westfalen“ mit 25 geförderten außerschulischen Bildungseinrichtungen.

An den Nationalparkschulen Eifel, den UNESCO-Projektschulen, den Fairtrade-Schulen sowie Verbraucherschulen und MINT-Schulen werden in Leitbildern und Schulprogrammen die Ziele der SDGs intensiv verfolgt.

Mit dem Start der Bildungspartnerschaft „Natur und Schule“ im Dezember 2018 haben wir unseren Schulen in Nordrhein-Westfalen eine weitere, niederschwellige Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern eröffnet. Beteiligt sind unter anderem außerschulische Einrichtungen aus dem Naturschutz und der Waldpädagogik, der Umweltbildung, Biologische Stationen und Schulbauernhöfe, aber auch die Zukunft-durch-Innovation-Netzwerke und Schülerlabore.

Nur mit qualifizierten Lehrkräften kann eine systematische Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung gelingen. Durch ein landesweites Netzwerk von Hochschulen wollen wir BNE auch in den Lehramtsstudiengängen stärker verankern. 2019 haben wir zudem gemeinsam mit den Bezirksregierungen die landesweite Fortbildungsinitiative „BNE und Lehrerfortbildung“ auf den

Weg gebracht. Sie zielt darauf ab, BNE vor allem im fachlichen Lernen in den gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern, in Technik und Hauswirtschaft, Deutsch, Fremdsprachen und Sachunterricht stärker zu verankern.

Ich bin sicher, dass all diese gemeinsamen Aktivitäten von Landesregierung, Schulaufsicht, Schulträgern, Schulen und Zivilgesellschaft Früchte tragen.

So hoffe ich, dass unsere Schülerinnen und Schüler die vernetzten Herausforderungen dieser Welt verstehen und sich eigene Urteils- und Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung erschließen.



Yvonne Gebauer
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen